

Besuch der Marburger Synagoge

Marburg - Die Religionslehrerin Frau Sander und Klassenlehrer Jens Freitag mit seiner Klasse 7e besuchten am 02.12.2014 die Synagoge in Marburg. Den beiden Lehrern war es hierbei wichtig, dass die Schüler im persönlichen Gespräch Vorurteile abbauen und andere Religionen kennen lernen.

Die Synagoge befindet sich in der Südstadt. Vor 9 Jahren zog die jüdische Gemeinde nach einer längeren Umbauphase in das ehemalige Gebäude einer Krankenkasse in die Liebigstraße.

Alle Jungs und Männer setzen beim Betreten der Synagoge eine Kippa auf.

Herr Amnon Orbach, der Gemeindevorsteher, betont, dass die jüdische Religion nur ein Teil der jüdischen Kultur sei. Er erläutert uns einige architektonische Besonderheiten der Synagoge: die Glasdecke, auf der in einer abstrakten Malerei biblische Musikinstrumente zum Lob Gottes (nach Ps.150) dargestellt sind; die Deckeninstallation, die die Ausrichtung der Synagoge nach Südosten (Richtung Jerusalem) erkennen lässt.

Herr Orbach legt einen Gebetschal um und erklärt diese Tradition, abgeleitet von einer Textstelle in der Thora, dem jüdischen Gesetz (den fünf Bücher Mose).

Er holt eine Thorarolle aus dem Thoraschrank, in dem mehrere zum Teil schon recht alte Thorarollen aufbewahrt werden, heraus. Eine Thorarolle ist immer sehr wertvoll, da sie von Hand auf Pergament geschrieben ist, die einzelnen Teile sind auf spezielle Art zusammengenäht. Komplett ausgerollt ist eine Rolle ca. 60 m lang. Die Thora ist ohne „Punkt und Komma“, also ohne Satzzeichen, auch ohne Vokale geschrieben. Zu lesen ist sie deshalb eigentlich nur, wenn man den Text kennt. Juden führen niemals den Finger über sie Schrift, sie benutzen ein sog. „Jad“, einen Fingerzeiger.

Einige versuchten einem Schofar, einem Horn, das an bestimmten Festtagen im Synagogengottesdienst geblasen wird, einen Ton zu entlocken. Herr Orbach zeigte auch eine Mesusa, ein Kästchen, das im Türrahmen jüdischer Häuser angebracht wird und das sog. „Schema Israel“ „Höre Israel“, eine der wichtigsten Textstellen in der Thora enthält.



Text und Bilder Jens Freitag